

Audio Transkript zu Anmerkungen aus dem Auditorium

bbz Landschaftsplaner Frölich Schreiber Architekten, Berlin

F1: Wie hoch soll dieses Gebäude werden?

A1: Das Gebäude wird in dieser Konfiguration etwa 10 Meter hoch werden, etwas darunter, das hat auch einen Grund. Wir möchten dieser Villa nicht zu stark gegenüberreten, wir möchten eine Ergänzung sein. Wir möchten in der Typologie ähnlich arbeiten wie die Villa mit diesem Giebeldach. Wir möchten der schon stirnseitig gegenüberreten und sagen: „Du hast einen neuen Freund, ein neues Gegenüber“, aber wir möchten sie nicht übertrumpfen.

F2: Ich finde die Freiflächengestaltung sehr schön mit den Staudenbeeten, aber in Ihrer letzten Präsentation hatte diese „Marktscheune“ noch Wände zum Zuklappen. Also diese Vordächer, die da so aufstehen, waren zum Zuklappen, sodass sozusagen im schlafenden Zustand, im Winter oder so, diese Vordächer praktisch verschwinden – ist das noch geplant, oder ist das jetzt so fix installiert?

A2: Wir haben darüber lange diskutiert. Das hat natürlich technische Gründe, zum einen. Wir haben das durch eine Firma überprüfen lassen. Es ist eine Diskrepanz zwischen wie groß ist dieses Dach nach Draußen. Wir wollen natürlich diese Großzügigkeit, was schon physiologisch schwierig ist, weil irgendwann muss dieses Gebäude sehr sehr hoch werden und es ist technisch unglaublich aufwändig, diese Wände wirklich faltbar zu machen. Gleichenteils ist es aber so, dass die Stände sich ja in der Vertikalen öffnen und schließen können, dass ich trotzdem eine aufgeräumte Situation erhalte und wir eigentlich in der Diskussion als Planer letzten Endes gefunden haben, dass es ganz ganz wichtig auch so ist, dass diese Halle also trotz dass sie sich eigentlich im Winter verschließt, diese offene Geste behält und diese Dachform. Dieses offene Dach war uns am Ende in der Entscheidung neben dem technischen Aspekt nun dann doch wichtiger als ich sage, ich verschließe die Halle so völlig im Winter, weil es ja auch was Abweisendes haben kann. Da haben wir gesagt: Nein, wir wollen das Offene lieber überwiegen.

F2: Ok, das ist nachvollziehbar. Ich finde es ein bisschen schade, weil ich diese Flexibilität sehr schön fand, und ich gebe Ihnen Recht, wenn Sie sagen, dass das was Abweisendes haben kann. Aber wenn man das entsprechend beleuchtet von Innen, finde ich genau das Gegenteil. Gerade das Monolithische, Geschlossene, das von Innen so leuchtet, hat mir eigentlich sehr gut gefallen. Vielleicht kann man den Gedanken noch weiterspinnen und an Leichtbauweise denken, vielleicht würde man es dann doch hinbekommen.

F3: Sie haben vom Abgang von der Markthalle zur Tiefgarage gesprochen über eine Treppe. Ist da auch ein Lift vorgesehen?

A3: Wir haben gegenüber der Treppe einen Lift vorgesehen, der alle Eventualitäten eigentlich einschließt, dass man barrierefrei unterwegs sein kann.

F3: Und wo bitte geht genau die Zufahrt zur Tiefgarage rein?

A3: Die Zufahrt zur Tiefgarage ist hier in diesem Neubau an der Pucher Straße. Zufahrt und Ausfahrt.

F3: Gehört das der Stadt?

A3: Das Grundstück gehört meines Wissens der Stadt und wäre ein Neubau.

F4: Hat man das Konzept der Schrammenhalle hier im Kopf?

A4: Nein, nicht unbedingt, also könnte sein. Das ist sicher auch eine Markthalle, ja, ist damit vergleichbar. Also vom Gebäude vergleichbar, aber von der Nutzung, die da drin passiert, kann es alles Mögliche sein.

F4: Das war in der Schrammenhalle auch so, bis die Einzelnen rausgingen und alle pleite waren.

A4: Ja, aber heute funktioniert es ja perfekt.

F4: Weil's EIN Mieter, EIN Betreiber, EINE Großhandelskette ist.

A4: Ja, wir haben ja auch hier vorgesehen, einen großen Biomarkt reinzubringen, einen Betreiber und ein Café. Also, man kann diese Halle sehr sehr flexibel betreiben. Es sind also verschiedenste Möglichkeiten da. Es kann auf verschiedenste Mieterstrukturen, die Sie hier in Fürstenfeldbruck finden, wieder geantwortet werden. Wir können das also unterteilen in mehrere kleine Einheiten, wir können aber auch eine große durchgehende Einheit darin unterbringen. Das ist also relativ offen und kann entsprechend dieser Einteilung. Es ist also flexibel, und wenn man in einigen Jahren sich ein Konzept als nicht erfolgreich erweist, kann man also auch das Konzept ändern und sagen, wir unterteilen es kleiner oder wir machen es größer.